



Irische und deutsche Bauernpräsidenten fordern Unterstützung für Milchproduzenten

Irische und deutsche Bauernpräsidenten fordern Unterstützung für Milchproduzenten
IFA und DBV im Austausch zur Marktsituation
Die Präsidenten der Bauernverbände aus Irland und Deutschland haben sich am 24. Juli 2015 in Berlin zur Marktlage im Agrarsektor ausgetauscht. In beiden Ländern stehen die wichtigsten Sektoren spätestens seit dem Beginn des russischen Importembargos im vergangenen August unter starkem wirtschaftlichen Druck. DBV-Präsident Joachim Rukwied war sich mit seinem Kollegen Eddie Downey von der Irish Farmers Association IFA einig: "Für unsere Landwirte ist es inakzeptabel, dass die wirtschaftlichen Folgen der politischen Krise zwischen Russland, Ukraine, EU und USA allein auf dem Rücken der Landwirte ausgetragen werden. Wir brauchen deshalb Unterstützung, damit die Einkommensverluste, die sich aus dem russischen Importembargo ergeben, von den Landwirten bewältigt werden können."
Die beiden Bauernpräsidenten fordern, dass die Europäische Union finanzielle Mittel für die Erschließung neuer Absatzmärkte und insbesondere für die Überbrückung von Liquiditätsengpässen zur Verfügung stellt. "Die irischen Milchbauern zahlen für das letzten Milchquotenjahr 2014/2015 75 Millionen Euro an Strafgebühren in Richtung EU. Ihre deutschen Kollegen mehr als 300 Millionen für eine Marktreglementierung, die keinerlei Wirkung mehr entfaltet. Das sind Zusatzeinnahmen, die die Planungen der EU-Kommission für den Haushalt weit übersteigen. Diese finanziellen Spielräume im Agrarhaushalt muss im Sinne der Milchviehalter genutzt werden", so IFA-Präsident Downey. Beide Verbände werden sich weiterhin bei Marktpartnern und Politik dafür einsetzen, dass Absatzmärkte offensiv erschlossen werden. Die Bedeutung von Drittlandsmärkten ist in beiden Ländern bereits heute sehr groß und wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen.
Rukwied und Downey einigten sich weiterhin auf gemeinsame Forderungen zur Weiterentwicklung der GAP nach 2020. Neben einer starken ersten Säule fordern beide Organisationen eine Stärkung der aktiven Landwirte auch in der 2. Säule. Auch die Sonderrolle der Landwirtschaft müsse insbesondere in der europäischen Klimaschutzpolitik anerkannt werden.
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)
Claire-Waldorff-Straße 7
10117 Berlin
Telefon: 030/31904-407
Telefax: 030/ 31904-431
Mail: presse@bauernverband.net
URL: <http://www.bauernverband.de>

Pressekontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

bauernverband.de
presse@bauernverband.net

Firmenkontakt

Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

10117 Berlin

bauernverband.de
presse@bauernverband.net

Der Deutsche Bauernverband ist der landwirtschaftliche Spitzenverband in Deutschland. Seine Mitglieder sind die Landesbauernverbände und führende Organisationen der Land- und Forstwirtschaft sowie ihr nahe stehende Wirtschaftszweige. Über die 18 Landesbauernverbände und ihre Kreisverbände ist der Deutsche Bauernverband im gesamten Bundesgebiet für alle Mitglieder vor Ort mit Beratungs- und Geschäftstellen präsent. Der Organisationsgrad der Bauern in ihrer Interessenvertretung ist sehr hoch: über 90 Prozent aller rund 400.000 landwirtschaftlichen Betriebe sind auf freiwilliger Basis Mitglied im Deutschen Bauernverband. Deshalb kann der Deutsche Bauernverband für sich in Anspruch nehmen, die Stimme aller landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland zu sein, gleich welcher Produktionsrichtung und Rechtsform. Der Deutsche Bauernverband versteht sich als Unternehmerverband, der die Anliegen seiner Mitglieder gegenüber der Politik vertritt und sie bei der Führung ihrer Unternehmen unterstützt. Über seine Büros in Bonn, Berlin und Brüssel ist er Ansprechpartner für politische Parteien, Verbände und Organisationen des öffentlichen Lebens auf nationaler und europäischer Ebene.